

Melanie Klaffner will unter die Top 50 der Welt

Melanie Klaffner will es in dieser Saison noch einmal wissen. Nach dem tollen Jahr 2008 und einer Verbesserung in der Weltrangliste von rund 200 Plätzen lief es im Vorjahr für die Tennis-Lady aus Weyer gar nicht gut. Sie konnte im Ranking lediglich zehn Plätze gutmachen und liegt derzeit auf Rang 234.

Diese Platzierung war für die ehrgeizige Klaffner viel zu wenig. Deshalb kehrte sie im November zu ÖÖTV-Trainer Jürgen Waber nach Linz zurück. Im Dezember begann die 19-Jährige mit der Saisonvorbereitung. Auf dem Programm standen und stehen nach wie vor täglich zwei Tennis-Einheiten und ein zusätzliches Ausdauertraining. „Ich habe vor allem sehr viel im konditionellen Bereich gearbeitet. Die Ausdauer und Beinarbeit zählen noch immer zu meinen Schwächen. Ich muss mich aber in allen Bereichen noch verbessern“, erzählt Klaffner. Zu ihren Stärken zählt sie den Aufschlag und die Vorhand.

Die harte Arbeit brachte in der noch jungen Saison bereits die ersten Erfolge. Klaffner ging bei fünf Turnieren an den Start. Beim Challenger in Tampa erreichte die Oberösterreicherin das Achtelfinale. Beim WTA-Turnier in Bogota überstand sie die erste Qualifikationsrunde. Danach musste sie sich der Spanierin Laura Pous Tio mit 2:6, 2:6 geschlagen geben. „Mein Ziel ist es, heuer so rasch wie möglich unter die ersten 200 der Welt zu kommen und bei den Grand-Slam-Turnieren zu starten. Dieses Ziel ist durchaus realistisch, mir fehlt dazu nicht mehr viel“, blickt Klaffner zuversichtlich in die Zukunft. Ihr Fernziel sind die Top 50. „Diese Platzierung will ich nicht nur erreichen sondern auch für einige Zeit halten“, verrät die (Noch-)Teenagerin. Am 22. Mai wird sie ihren 20. Geburtstag feiern.

Dass sie das Potenzial für die besten 50 der Welt hat, bewies sie 2008. Unter anderem schlug Klaffner beim Turnier in Bad Gastein mit Lucie Safarova eine Weltklasse-Spielerin. Es war ihr erster Sieg auf der WTA-Tour. Danach verpasste Klaffner den Einzug ins Viertelfinale denkbar knapp. „Gegen die topgesetzte Ungarin Agnes Szavay habe ich drei Matchbälle nicht verwerten können“, ärgert sich Klaffner noch immer darüber. In bester Erinnerung sind ihr die Fed-Cup-Auftritte gegen Argentinien und Israel geblieben.

Klaffner darf zudem auf eine erfolgreiche Zeit im Nachwuchsbereich zurückblicken. Unter anderem gewann sie den Vize-Euro-

Mit ihren Power-Schlägen sorgte Melanie Klaffner vor allem im Jahr 2008 für Schlagzeilen. Sie verbesserte sich um rund 200 Weltranglistenplätze.

pameistertitel in der Klasse U13. Weiters wurde sie Vize-Weltmeisterin in der Kategorie U14. Bei den US Open erreichte sie im Doppel-Bewerb das Semifinale. Auf dem obersten Siegertreppchen stand Klaffner dafür bei den Staatsmeisterschaften in den Klassen U14, U16 und U18. „An den ASKÖ-Landesmeistertitel erinnere ich mich auch noch gerne zurück“, meint Klaffner. Ihr großes Vorbild ist Steffi Graf. Spielerisch gefällt Klaffner die Belgierin Kim Clijsters am besten.

Ins internationale Damen-Tennis stieg sie vor vier Jahren ein. „Als Profi würde ich mich aber nicht bezeichnen. Das bist du erst, wenn du vom Tennis leben kannst. Bei mir überwiegen noch die Ausgaben. Ohne der Unterstützung meiner Eltern und der Firma Harreither könnte ich mir die Teilnahme an den vielen Turnieren gar nicht leisten“, berichtet Klaffner, die bereits auf allen Kon-



tinenten das Racket schwang. Am besten gefällt ihr Südamerika. „Bei den Turnieren in Mexiko oder Buenos Aires ist immer eine tolle Stimmung und die Menschen dort sind ziemlich entspannt“, so Klaffner, die mittlerweile auch schon die spanische Sprache bestens beherrscht. Weniger gern reist sie in den Osten. Auf der Tennis-Tour versteht sie sich mit allen Spielerinnen recht gut. „Für Freundschaften bleibt leider keine Zeit“, gibt Klaffner zu. Der harte Alltag eines Tennis-Profis lässt deshalb auch keine Beziehung zu.



Unter anderem muss Klaffner auch noch ihre Rückhand-Schläge verbessern. Dann könnte sie schon bald unter die besten 200 der Welt kommen.